



-Es gilt das gesprochene Wort-

Herr Bürgermeister Dr. Heidecker und meine sehr geehrten Damen und Herren Gemeinderäte,  
lieber Ehrenbürger Dr. Erwin Vetter und  
werte Ehrengäste, die Sie schon alle namentlich begrüßt wurden,  
v.a. aber liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Zunächst einmal vielen Dank an

- Herrn Bürgermeister Dr. Heidecker für den souveränen Start in die heutige Gemeinderatssitzung
- meinen ehrenamtlichen OB-Stellvertretern für die Verpflichtung
- und allen Rednern für die so freundlichen Grußworte. Ich hatte ja fast ein bisschen gehofft, dass Sie so viel Gutes sagen – dann kann ich schwäbisch bescheiden bleiben und brauche es nicht selbst zu tun. Nein, Spaß beiseite – Ihre Worte sind mir mehr Ansporn und Verpflichtung als Lob und Anerkennung.

Frau Regierungspräsidentin, es ist mir eine Ehre, der erste OB zu sein, den Sie im Amt weiterverpflichten. Darüber hinaus ist es wohlthuend, neuerdings so viele positiv geprägte Projekte wie im Bereich der Schulbauförderung, der Stadtsanierung oder des Radschnellweges zusammen mit Ihrem Haus vorantreiben zu können – und dass der Aufsichtsaspekt über Teile der Verwaltung gegenüber früher so stark abgenommen hat.

Auch über Ihre Worte, Herr Landrat, habe ich mich gefreut. Wir haben den Termin extra so gelegt, dass Sie kommen können, das war mir wichtig. Denn wir pflegen eine gute Zusammenarbeit im Kreistag und in den Dingen, die der Landkreis für die Stadt Ettlingen tun kann.

Und weil ich von Ihnen gelernt habe, dass Dank die verschärfte Form der Bitte ist, so danke ich Ihnen für Ihre fortgesetzte und weiterhin intensive Unterstützung all der begonnenen Vorhaben im Bereich der Mobilität – myshuttle, Elektrobusse, Reaktivierung von Schienenstrecken. Damit Ettlingen auch weiterhin ein Pionier im Bereich der Einführung neuer Mobilitätstechniken sein kann.

Dass so viele Kolleginnen und Kollegen aus dem Landkreis, aber auch darüber hinaus da sind, das rechne ich nicht meiner Person zu, sondern der erstarkten Position und Wahrnehmung von Ettligen im nahen und fernen Umfeld. Dass Du, lieber Thomas Nowitzki, stellvertretend für die Kollegenschaft dennoch so würdigende Worte zu meiner Person gesagt hast, das macht mich fast verlegen. Vielleicht für manche in der Kollegenschaft ein noch etwas unbekannter Wesenszug von mir...

Schließlich war es spannend, Herr Dr. Ditzinger, von Ihnen stellvertretend für den Gemeinderat zu hören, was Ihre Bewertung der vergangenen 8 Jahre und Ihre Erwartungen an die kommenden 8 Jahre sind. Ob ich diese alle erfüllen kann – oder will - tja, das werden wir dann sehen und um das eine oder andere gewohnt leidenschaftlich ringen.

Meine Damen und Herren, vor allem aber freue ich mich darüber, dass Sie alle, liebe Bürgerinnen und Bürger, heute Abend hier sind. Ich sehe hier zum Beispiel sehr viele, die mich im Wahlkampf unterstützt haben. Diesen Personen – es sind viel zu viel, um alle einzeln zu nennen – bin ich unendlich dankbar. Ein Wahlkampf NEBENHER zum OB-Job ist besonders intensiv. Ich hätte all das Fotomachen, Plakatekleben, Prospektverteilen, Ideenfinden, Präsentsein ohne mein großes Unterstützerteam - allen voran meine Frau, die Kinder, Geschwister, Eltern und Freunde - nicht so gut geschafft. Vielen Dank Euch.

Der Zuspruch am Wahltag des 21. Julis und die anschließende Dankesfeier haben mich schon sehr berührt. Noch mehr aber ist die fast unglaubliche Tatsache, dass niemand anderes kandidiert hat oder nominiert wurde (obwohl heute auch Personen da sind, die der Partei wegen händeringend Bewerber gesucht haben, ich verzeihe Ihnen...), für mich der allerhöchste Vertrauensbeweis.

Und seit dem Wahlergebnis von so manch anderer Stadt innerhalb des vergangenen Jahres, bin ich mit meinen 26,2% Wahlbeteiligung und 98,6% Zuspruch noch zufriedener als ich es eh schon war. Ich spüre seit der Wahl eine ganz neue Freiheit und Unbefangenheit – aber ich kann nicht garantieren, dass mich das nicht auch das eine oder andere Mal noch freier von der Leber weg reden lässt...

Schließlich waren und sind die vielen Glückwünsche und die volle Halle heute ein schönes Signal der Wertschätzung und ein Zeichen, dass sich die harte Arbeit der letzten Jahre gelohnt hat. Das gibt Kraft, dass wir gemeinsam weitermachen, unser schönes Ettlingen weiter gestalten für unsere Bürgerschaft und die nachhaltige Prosperität unserer Stadt.

Auf diesem Weg sind wir mittendrin. Die letzten Jahre waren geprägt von Investitionen in Betreuung und Bildung, Schaffung von Wohnraum und Baugebieten, Sanierung unserer städtischen Gebäudeinfrastruktur und der Bäder (Waldbad, LSB, Buchzig), Bau von neuen Kindergärten, Schulen und Sporthallen sowie Weiterentwicklung unserer Verkehrsinfrastruktur. Nicht zu vergessen die Vereinsförderung, das neue Stadion und die Entwicklungen in der Innenstadt – von der Sanierung der Ratsstube bis zur Entwicklung des Postareals (für mich ein Highlight).

Grundlage für all diese Projekte und Möglichkeiten ist unsere gesunde Wirtschafts- und Finanzstruktur, bei der wir nicht einfach nur Glück hatten. Wir haben was dafür getan: Firmenansiedlungen wie z.B. Bruker im Industriegebiet, die Plattform der Ettlinger Platzhirsche, 2 Mio. € Ausgaben für Breitbandverbesserung und vor allem die Konsolidierung der Stadtwerke, die nun schon im 4. Jahr Gewinne erwirtschaften und die Stadtbau, die seit 4 Jahren wieder investiert.

Eines ist mir aber bei diesem Blick auf die vergangenen 8 Jahren ganz besonders wichtig: Das alles war keine Einzelleistung von mir. Die Beschlüsse dazu hat die Verwaltung vorbereitet und sie wurden dann im Gemeinderat sauber diskutiert und oft noch verbessert. Daraufhin haben es viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fleißig umgesetzt und zum Leben erweckt. Vielen Dank für diese gemeinsame Leistung an alle, die sich so engagiert und positiv für unsere Stadt eingesetzt haben und das immer noch tun.

So wollen wir weiterarbeiten. Einige Dinge davon werden uns weiter begleiten, es gibt aber auch Themen, die uns neu herausfordern. Ich möchte in aller Kürze zusammenfassen:

1. Wir müssen die begonnenen Projekte fortführen. Ich meine die Hallenprojekte in Oberweier, Schöllbronn und Schluttenbach, den Kindergarten am Festplatz und in der Kaserne Nord, den Wohnbau dort und auch im Bereich des Festplatzes.  
Es wird uns die Abdichtungssanierung des Neuen Marktes mehr beschäftigen als uns lieb ist und demnächst müssen wir die Feuerwehrbedarfskonzeption und deren Konsequenzen diskutieren.
  
2. Unglaublich viel Potential sehe ich für Ettlingen im Bereich von neuen Mobilitätskonzepten. Neue Mobilität heißt, dass wir alte Verkehre durch bessere ersetzen. Nicht ohne Grund haben wir vor 2 Wochen einen Preis für digitale Mobilität auf der größten Messe in Norwegen gewonnen. Grund waren unsere Maßnahmen zur Reduzierung des Individualverkehrs, insbesondere auf der letzten Meile durch On-Demand- und Sharing-Angebote. Und genau da müssen wir weitermachen: myshuttle und nextbike nicht nur in der Kernstadt, baldige Einführung der E-Busse und weitere Verbesserungen für Radfahrer – mit einer Verbesserung des Radwegenetzes und zur besseren Mitnahme der Räder in den Bussen. Die Verbesserung der letzten Meile muss uns viel mehr interessieren, damit der ÖPNV weiter dazu gewinnt.  
Denn ist es nicht so: Bisher fahren Bus und Bahn ja ab einer Haltestelle, wo man nicht sein will - zu einer Zeit, zu der man nicht zwingend fahren wollte – und zu einem Ziel, wo man nicht direkt hinwollte.....und zu einem Preis, den man auch nicht wollte. Also müssen wir dieses System attraktivieren und individualisieren – für unsere Stadt aber v.a. im gesamten Tarifgebiet, Herr Landrat.
  
3. Wenn uns das Drittens gelingt, dann sind wir schon mittendrin im Gegenwartsthema Nr. 1, dem Umwelt- und Klimaschutz. Ich glaube zwar, dass Ettlingen schon sehr weit ist und auch viel mehr getan hat als viele andere Städte. Aber der Wählerauftrag aus den Kommunalwahlen ist klar – wir müssen noch mehr tun. Im nächsten GR schlage ich eine neue Stelle zur Strategischen Steuerung des Klimaschutzes vor und möchte dort ein Klimaschutzkonzept 2050 erarbeiten lassen, das uns wichtige Handlungsfelder aufzeigt. Auch das im Gemeinderat zu verabschiedende Grünkonzept ist ein wichtiger Beitrag und zusammen mit dem Landkreis möchte ich die Vorteile einer Bioabfallgasanlage prüfen.

Sorge macht mir in dem Themenfeld nur folgendes: Es gibt in Rat und Bürgerschaft nicht nur Klimaaktivitätsbefürworter – wir müssen auch die mitnehmen, die noch verhalten oder gar ablehnend unterwegs sind. Denn die Anstrengungen sind nur in großer Gemeinsamkeit zu schaffen. Und wir dürfen uns nicht verzetteln und müssen aufpassen, dass wir uns nicht gänzlich allen Handlungsspielraum und zukunftsfähige Fortentwicklung nehmen lassen.

Ein Mobilitätskonzept für 330m neue Erschließungsstraße im neuen Wohngebiet in Schluttenbach, wie jüngst im AUT gefordert, halte ich weder für klimarelevant noch verkehrsnotwendig - sondern nur für unnötig teuer.

Denn auch die Klimaziele, die wir erreichen wollen, müssen finanziert sein. Wir brauchen daher ein Verständnis, dass sich Klimaschutz und Wachstumsprosperität brauchen und bedingen. Hier bin ich besonders gespannt auf die Haushaltsfinanzierungsvorschläge derer, die bisher nur Maßnahmen gefordert haben ohne zu sagen, wie die Finanzierung aussieht.

4. Schließlich befürworte ich viertens eine Stadtsanierung Teil II. Denn das Herz unserer Stadt schlägt in der Innenstadt. Schloss, Martinskirche, Rathaus – das sind die Säulen unseres Städtebaus. Die Ladengeschäfte und das gastronomische Angebot, aber auch Aufenthaltsbereiche bringen die Leute in die Stadt. Und genau hier gibt es einige Punkte, die aufgewertet werden sollen. Das Grünkonzept habe ich schon erwähnt. Demnächst steht die Überarbeitung des Außenbereichs um die Post an. Und ich möchte die Öffnung der Alb am Marktplatz neben dem Rathaus mit Sitzstufen hinunter an den Fluss angehen. Auch die Zugangsbereiche zur Altstadt und die Schillerstraße vom Lauerturm bis hinunter zur Goethestraße müssen neugestaltet werden.

Damit bei all diesen Aufgaben die Klammer nicht verloren geht, freue ich mich, dass wir im neuen Jahr endlich mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept beginnen, das uns wichtige Hinweise zum Zusammenwirken all dieser Aspekte liefern wird.

Doch neben dem ISEK braucht es auch die richtige Haltung und Einstellung zu den Dingen. Was man als Politiker dafür braucht, das brachte der SPD-Landespolitiker Ingo Kleist auf den Punkt, als er sagte:

„Die ideale Führungspersönlichkeit braucht die Würde eines Erzbischofs, die Selbstlosigkeit eines Missionars, die Beharrlichkeit eines Steuerbeamten, die Erfahrung eines Wirtschaftsprüfers, die Arbeitskraft eines Kulis, den Takt eines Botschafters, die Genialität eines Nobelpreisträgers, den Optimismus eines Schiffbrüchigen, die Findigkeit eines Rechtsanwaltes, die Gesundheit eines Olympiakämpfers, die Geduld eines Kindermädchens, das Lächeln eines Filmstars und das dicke Fell eines Nilpferds.“

Abgesehen davon, dass das niemand erfüllen kann – v.a. ich nicht – so fehlen mir drei wichtige Dinge:

Das Herz für Ettlingen und die Leidenschaft für die Sache – Herz und Leidenschaft wie eine Mutter es hat. Und die Gelassenheit z.B. eines Hirten, um auch in unruhigen Zeiten sicher den Weg zu gehen. Das möchte ich mir am ehesten zu Eigen machen: Herz, Leidenschaft, Gelassenheit. Weil Herz und Leidenschaft für die Stadt im Geheimfach der Amtskette mit der Stadtgeschichte schon textlich verankert sind, habe ich für die Gelassenheit den Text vom guten Hirten aus Psalm 23 noch zusätzlich hineingelegt....

Und neben der Haltung braucht es auch Unterstützung aus dem Umfeld:

Diese habe ich in der Verwaltung, durch den Bürgermeister und den Gemeinderat. Vor allem aber habe ich diese durch die vielen Mitarbeitenden, wo ich stellvertretend meinen treuen Amtsleitern danken möchte.

Wenn ich dabei jemand wie Herrn Dr. Heidecker, Herrn Kraut, Frau Mai, Frau Riemann, Frau Süß und Frau Rittmann besonders herausgreife, so liegt es daran, dass diese Personen meine treuesten Unterstützer überhaupt sind – aber erlaubterweise auch meine härtesten Kritiker. Doch weil sie es gut mit mir meinen, deshalb bin ich Ihnen auch so verbunden. Sie haben auch die heutige Veranstaltung wunderbar vorbereitet – danke dafür ebenso wie der Musikschule für die flotte musikalische Umrahmung.

Doch zurück zur Motivationsquelle - da sind auch die vielen positiven Erfahrungen und Begegnungen in der Stadt mit der Bürgerschaft und außerhalb im Kollegen- und Geschäftskreis – mit Ihnen allen. Das gibt mir Schub und Kraft.

Dafür danke ich Ihnen - auch dafür, dass Sie aushalten, wenn ich hier und da sehr emotional der Sache wegen über mich hinauswache – positiv formuliert – oder übers Ziel hinausschieße – kritisch formuliert. Selten bin ich empfindlich und nie meine ich es persönlich, aber ich liebe es, für eine Sache und vor allem für die Dinge in meiner Stadt im positiven Sinn zu streiten. Da bin ich eben manchmal etwas.....kämpferisch.

Das sind dann immer die Momente, in welchen es anschließend umso mehr den Ort braucht, an dem ich wieder zur Ruhe komme. Das ist mein Freundeskreis aber v.a. - wen wundert's - mein zu Hause mit meiner Frau und den Kindern. Das ist der Ort, an dem ich runterkomme und geerdet werde. Ich bin mir sicher, es ist nicht immer leicht für sie mit mir – zeitentbehrlich allemal - und deshalb möchte ich die Gelegenheit nutzen, euch besonders zu danken. Liebe Carola, liebe Kinder, danke, dass ihr mich unterstützt und aufbaut. Ohne euch könnte ich diese schöne Aufgabe mit Sicherheit nicht so machen, wie ich es aktuell tue. Und Carola – ich liebe Dich über alles.

Schließlich gibt es da aber auch noch eine höhere Kraft, die meine Basis und Rückhalt ist – mein persönlicher christlicher Glaube. Daher habe ich auch um einen Segen für Amt und Stadt gebeten. Wenn wir Feuerwehrfahrzeuge und Gebäude segnen, warum nicht auch die Menschen in unserer Stadt?

Nach den gleich folgenden Worten der Kirchenvertreter schließen wir mit dem Singen des Badener Liedes, bei dem ich auf Ihre Unterstützung hoffe. Die Strophen werden angezeigt, denn ich habe in den letzten 8 Jahren schnell gemerkt, dass nach der zweiten Strophe bei vielen Badnern Schluss ist mit der Textsicherheit – nicht so bei mir, ich könnte viele Verse.... Wir brauchen ja nicht *die* Strophen singen, die mir ein alter Ettlinger zur Wiederwahl gedichtet hat.

Dort heißt es:

„Ich komme aus dem Schwabenland, lieb meine Heimat sehr, doch lieb ich auch das Badnerland, mit jedem Tag ein bisschen mehr.

Drum sei begrüßt du Badnerland, wir sind doch ein vereintes Land.

Denn Baden und das Schwabenland, sind doch gemeinsam weltbekannt.

Doch s` Schwabenländle isch au schee, Au dort wächst guter Wein.

Bei Nierle, Spätzle und noch mee, ischs gut, zu Gast zu sein.

Drum sei begrüßt du Badner Land....“

Vielen Dank, lieber Werner Reich, für diese Verse – nur in zweierlei bin ich anderer Meinung: Meine Heimat ist inzwischen Ettlingen und das wird auch gerne so bleiben. Und das mit dem guten Wein in Schwaben, da habe ich so meine Zweifel.

Deswegen gibt es nachher beim Empfang auch badischen Wein, zu dem ich Sie nach dem Schlusswort der Kirchenvertreter und dem Badner Lied einladen möchte.

Die Sitzung ist geschlossen.

Vielen Dank für diesen gemeinsamen Abend.